

Balzers hat eine besondere soziale Ader

Eigene Wege Egal welche politische Partei den Vorsteher stellte: Die Gemeindebürger in Balzers waren immer besonders darauf bedacht, dass ältere Menschen gut versorgt sind. Diese Aufgabe nimmt man hier besonders autonom in Angriff.

Michael Winkler
mwinkler@medienhaus.li

Heinz Schaffer ist kein Balzner. In der kleinen Gemeinde Lassnitz-Murau in der Steiermark aufgewachsen, weiss er aber, wie man von Kleinheit profitieren kann. 2003 kam der gelernte Krankenpfleger und Betriebswirt beruflich nach Liechtenstein – er ist in Mauren verheiratet – und arbeitete zunächst beim Amt für Soziale Dienste, das er 2013 sogar interimistisch leitete. Danach führte ihn sein Weg 2014 nach Balzers, wo er nun Geschäftsführer der Lebenshilfe Balzers ist.

Den Herausforderungen der Demografie und der wandelnden Gesellschaft begegnet man in Balzers mit dem ganzheitlichen Pflege- und Betreuungsmodell der Lebenshilfe Balzers. Im Alters- und Pflegeheim (APH) Schlossgarten herrscht reger Betrieb. Das integrative Modell in der Gemeinde umfasst nämlich die Bereiche ambulante und stationäre Betreuung sowie Entlastungsangebote wie beispielsweise Ferienzimmer und die Tagesstätte, welche sieben Tage die Woche geöffnet ist, Beratungsangebote, die Koordination der Freiwilligenarbeit und das Angebot von serviceunterstütztem Wohnen. «Unser Modell verbindet die Tätigkeit verwandter Organisationen sinnvoll und schafft so eine Pflege- und Betreuungsprozesskette für den bedürftigen Menschen ohne Unterbruch, welche von kurzen Wegen geprägt ist», erklärt Heinz Schaffer. Es stelle einen Beitrag an die Lebensqualität dar, welcher Pflege und Betreuung im ambulanten und stationären Bereich als Gemeinschaftsaufgabe definiert.

Das Potenzial der «Alten» besser nutzen

Ein zentraler Pfeiler dieser Philosophie ist der Einbezug der Freiwilligen. «Innerhalb dieses Konzepts besteht eine starke und unentbehrliche Plattform für den Ausbau der ehrenamtlichen Arbeit. Ein Aspekt, der immer mehr

#näherdran

an Bedeutung gewinnt und der sozial- und gesellschaftspolitisch sehr erwünscht ist, wie auch ähnliche Projekte im benachbarten Ausland zeigen», führt Schaffer aus. Die Nähe zur Dorfgemeinschaft in Balzers führe dazu, dass es keine Probleme gebe, Menschen für freiwillige «Einsätze» zu finden. Gerade auch die «älteren» Menschen, die auch nach ihrer Pensionierung noch rüstig sind, würden diese freiwilligen Beiträge als persönliche Bereicherung empfinden. Als Beispiel



Heinz Schaffer ist seit vier Jahren der Geschäftsführer der Lebenshilfe Balzers.

Bilder: Daniel Schwendener

nennt er die freiwilligen Rikscha-Fahrer, welche mit den Bewohnern Spazierfahrten unternehmen oder die vielen freiwilligen Frauen bei der Bewohnerbegleitung.

Die breite Diskussion in der Öffentlichkeit über die richtigen oder falschen Lösungen im Hinblick auf Pflege und Betreuung überrascht Schaffer nicht. «Die Pflege und Betreuung bedürftiger Menschen sind ja wesentliche Elemente bzw. Aufgaben einer Gemeinde. Auch in der Schweiz finden diese Diskussionen statt. So hat zum Beispiel der Heimverband Schweiz, «Curaviva», ein Wohn- und Pflegemodell 2030 (WOPM) entworfen, welches sehr stark unserem gelebten ganzheitlichen Pflege- und Betreuungsmodell entspricht», erklärt Schaffer nicht ohne einen gewissen Stolz. Egal, wer politisch in Balzers gerade das Ruder in der Hand hatte: Verbunden habe die Gemeinderäte und -vorsteher stets das Anliegen, die verfassungsmässige Aufgabe nicht auf eine landesweite Organisation zu übertragen. «Wir fahren ein anderes Modell, kooperieren aber sehr gut mit unseren Netzwerkpartnern – der LAK und der Familienhilfe Liechtenstein.»

Die Lebenshilfe Balzers leiste als soziales Zentrum mit ihren Dienstleistungen mitten im Dorf und nahe an der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag an einer lebenswerten Zukunft in Balzers. Das eigenständige Balzner Mo-

dell der Pflege und Betreuung bedürftiger Menschen ist historisch gewachsen. Dem zugrunde liegt die Frage: «Wer trägt die Hauptverantwortung für hilfsbedürftige Menschen?» Gemäss Liechtensteiner Verfassung, Artikel 25, fällt diese Aufgabe primär in den Verantwortungsbereich der Gemeinden. Der Staat übt die Oberaufsicht aus. Diesem Grundsatz entsprechend wurde zum Beispiel vor über 60 Jahren die erste Familienhilfe Liechtensteins in Balzers gegründet.

Einbindung der Bevölkerung als zentrales Erfolgsmodell

«Wohnen im Alter in Balzers» ist das aktuellste Projekt, das auf der anderen Strassenseite des APH Schlossgarten realisiert wird. Es geht hier in der Regel um kleinere, aber geräumige Wohnungen die altersgerecht eingerichtet sind und mit vertretbaren Mietkosten auch im Alter erschwinglich bleiben. Solche Mietwohnungen für ältere Menschen zu schaffen, sei dem Gemeinderat in Balzers ein grosses Anliegen. «Ich kann mich an den Informationsanlass im Juli erinnern, bei dem darüber diskutiert wurde, wie man das Wohnen im Alter – also das «betreubare Wohnen» – finanzieren soll. Die überwiegende Mehrheit meinte, dass die Gemeinde das bauen soll», erklärt Schaffer. «Ihn hat diese Aussage erstaunt, da auch private Investoren sicher ein Interesse daran gehabt hätten, ein solches «Wohnen im Alter» anzubieten. «Die Balzner wollen als

Bevölkerung das letzte Wort haben, wenn es um ihr Dasein geht. Daher vertraut man diese Aufgabe der Gemeinde an», folgert der Geschäftsführer der Lebenshilfe Balzers.

Das von der Projektgruppe erarbeitete Konzept wurde am 25. Oktober 2017 vom Gemeinderat einstimmig befürwortet. Die Gemeinde wird nahe dem Pflegeheim Schlossgarten ein Haus mit 12 bis 16 kleinen Wohnungen realisieren, welche für ältere Menschen mit geringem Betreuungsbedarf besonders geeignet sind. Die Mieten müssen möglichst tief sein und doch so hoch angesetzt werden, dass über diese das Projekt finanziert werden kann. Das vorgesehene Grundstück östlich der Elgass gehört heute der Gemeinde Balzers. Für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner wird der Verein Lebens-

hilfe Balzers die zentrale Anlaufstelle werden, wenn Betreuungs- oder Pflegebedarf besteht. Nachdem das Konzept für die Mietwohnungen steht, wurde nun das konkrete Bauprojekt eingeleitet.

Bewusstseinsbildung zu Altersthemen

Neben dem «Wohnen im Alter» und den damit zusammenhängenden Dienstleistungen sei es der Lebenshilfe ein Anliegen, auch die Informationen unter die Menschen zu bringen, damit diese beginnen, sich damit aktiv auseinanderzusetzen. «Die Gesellschaft verändert sich – mehr ältere Menschen, mehr Hochbetagte, mehr jüngere Singles, mehr Patchwork-Familien – und mit all diesen Veränderungen ist die Frage gekoppelt, wie wollen, können, möchten all diese unterschiedlichen Menschengrup-



pen im Alter leben», erklärt Schaffer.

Diesen wichtigen Themen stellt sich 2018 die Vortragsreihe: «Die Rede vom Altwerden», veranstaltet von der Lebenshilfe Balzers und dem Haus Gutenberg. An der ersten Veranstaltung am 31. Januar 2018 zeigte Andreas Kruse vom gerontologischen Institut der Universität Heidelberg sehr eindrücklich auf, welches Potential die alten Menschen für die Gesellschaft haben. «Diese Alten wollen nicht nur umsorgt und gepflegt werden, sondern sie wollen aktiv an der Gesellschaft mitwirken und anderen Menschen helfen» – so die Kernaussage der jüngsten Forschungsergebnisse.

«Das Altersthema wird häufig auf die steigenden Gesundheits- und Betreuungskosten reduziert und so wird das Altersthema gesellschaftlich negativ bewertet», kritisiert der Geschäftsführer. Studien zeigen jedoch, dass die Pflege- und Betreuungskosten nur leicht ansteigen, wenn alte Menschen lange aktiv und fit bleiben in einem Umfeld, wo sie sich wertschätzend und sinnstiftend einbringen können. «Diese grossen Ressourcen und das Erfahrungspotential der älteren Generation gilt es noch viel mehr für uns alle zu nutzen. Auch hier sind wir alle und vor allem die Gemeinde gefordert, da es hierbei ja um persönliche Kontakte geht in der Gesellschaft und am gemeinsamen Zusammenleben.» Auch hier setzt die Freiwilligenarbeit der Lebenshilfe Balzers an.

Überalterung versus Unterjüngung

Eine weitere Erkenntnis, die Heinz Schaffer umtreibt, ist das Thema, das viele unter dem Begriff «Überalterung» kennen. «Der Anteil der AHV am Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Schweiz ist seit über 40 Jahren immer gleich hoch und beträgt zwischen sechs und sieben Prozent am BIP. Das BIP hat sich während dieser Zeit mehr als verdoppelt und deshalb haben wir alle mehr Einkommen als noch vor Jahrzehnten. Die Produktivität der Wirtschaft ist stärker gestiegen als die Alterslast», erklärt Schaffer. Das Problem sei also auch eine «Unterjüngung». «Haben wir zu wenig Kinder im Vergleich mit der vorangehenden Generation? Die Geburtenrate liegt aktuell bei durchschnittlich 1,5 Kinder pro Frau. Die fehlenden Kinder haben Auswirkung auch auf den Arbeitsmarkt, denn die Wirtschaft holt sich die Arbeitskräfte, wo sie sie findet. Wichtig ist daher auch die Unterstützung junger Eltern zum Beispiel in der Kinderbetreuung und der sozialen Absicherung», stellt Heinz Schaffer fest.

hiaseg
einzigartig vielfältig „vo do“



Präsente • Geschenkartikel • Gebrauchsgegenstände • Lasergravuren

LI- 9496 Balzers +423 777 13 06 info@hiaseg.li www.hiaseg.li

Glasfronten und rahmenlose Verglasungen

VHP
Vogt Hans Peter

VHP Anstalt
Landstrasse 25 • FL-9496 Balzers

▲ Wintergärten / Glasanbauten
■ Fenster / Haus- & Zimmertüren
● Baumontagen / Schreinerarbeiten

Tel.: +423 777 28 26
voegt.hanspeter@vhp.li • www.vhp.li